

Rosmarie Mehlen schreibt in der AZ S.40 vom Fr 25. Feb 2011:

Musikalische Frischmilch-Gourmandisen

Theater Im ThiK, Baden , hat Charlotte Wittmer ihr Soloprogramm «Bränte» aus der Taufe gehoben.



«Bränte» von und mit Charlotte Wittmer, Foto: Simon Egli

Viele Jahre lang war Charlotte Wittmer ein Begriff, zusammen mit Ursina Gregori bekannt und beliebt als die eine Hälfte der «Kapelle Sorelle». Aber wer weiss schon, dass die Musikerin und Schauspielerin Milchkanen sammelt? Und dass das irgendwie logisch ist, weil sie im solothurnischen Niedererlinsbach in einem Molkereibetrieb aufgewachsen ist? All dies ist jetzt öffentlich, reflektiert Charlotte Wittmer doch ein Stück ihres Lebens auf der Bühne und nennt das Ganze folgerichtig «Bränte – ein Musikmilchtheater». Ein rundes halbes Dutzend Milchkanen macht sie zu ihren Bühnenpartnern. Was soll das?, mag sich der geneigte Zuschauer beim Anblick einer sichtlich heruntergekommenen Molkerei und mittendrin einer brummelnden, seufzenden Molkereiarbeiterin zunächst fragen. Aber sehr bald schon wird klar: Die Frau und ihre Bränten bergen viele kleine Geheimnisse, die nach und nach offenbart werden – mit Worten und Tönen. Alltäglich sind die Geschichten und flüchtig; kaum glaubt der Zuschauer einer doch ziemlich absurd anmutenden Sache wenigstens ein bisschen auf den Grund zu sehen – schwupp, schon sind Wittmers Gedanken ganz woanders. Und die Funktion der Bränten ist wieder eine ganz neue. Mal bilden sie eine Joghurt-Fabrikationslinie, mal sind sie

Hundewaschstrasse; mal Verkaufstresen im Käseladen, mal Roboter in einem Wellnesshotel für Kühe; mal Megafon für Juchzer, mal Schlagzeug . . .

Umwerfende Musikerin

Wittmer schleppt sie herum, die Bränten, gruppiert sie immer wieder neu. Sie tuts mal in Strümpfen, mal in riesigen weissen Melkerstiefeln, mal in Highheels, mal in Sommerschuhen. Sie kämpft sich tapfer durch das Chaos auf der Bühne und tut dabei immer wieder das, was sie virtuos beherrscht: Sie macht Musik. Sie zupft eine Art Gitarre, klimpert en passant auf einem Keyboard, schlägt und «bäselet» auf das Bränten-Schlagzeug, spielt umwerfend Akkordeon – verbunden mit einem Schuss Akrobatik – und singt in allen Ton- und Stimmlagen.

Fantasie und Bühnenpräsenz

Als Musikerin begeistert Charlotte Wittmer am allermeisten. Aber auch ihre schauspielerischen Qualitäten sind sehenswert. Und ihr Ideenreichtum, den sie zusammen mit Regisseurin Martha Zürcher hochpräzise in total ungeordnete Bahnen lenkt, ist schlicht mitreissend. 90 Minuten lang halten Wittmer und ihre Bränten das Publikum in Bann, führen es durch Labyrinth, lassen es teilhaben an Kindheitserinnerungen, schmunzeln, lachen und immer wieder staunen über Wittwers Fantasie, Vielseitigkeit und Bühnenpräsenz. Aus allem zusammen resultiert ein vergnüglicher, schöner Musikmilchtheater-Abend.